

hernach mit der alten Parochialkirche in Oberwiesla, und dann erst mit Rengersdorf (*).
Sie rechnen, solchemnach,

- 1) Zacharias Sommern, als den ersten eigentlichen Pfarr in Goldentraum. Dieser war zu Lauban, oder wahrscheinlicher zu Hausdorf, bey Lauban, geboren, und stammte aus einem alten Priesteresgeschlechte. Sein Vater, Polycarpus, war zuletzt Pfarr in Schöndorf, im Lauban. Creise. Zacharias war erst Hofmeister der No- stiz. Jugend zu Tzschocha; und dann, weil der Rengersdorf. Pfarr M. Trautmann, seiner Kränklichkeit wegen, die Dienste in der Capelle zu Tzschocha, nicht wohl verrichten konnte, Schlossprediger in Tzschocha, und zugleich der erste Pfarr in Goldentraum, ao. 1661. Von Goldentraum hatte er alle Einkünfte; von Rengersdorf aber, als Substitute, den 3ten Theil, und in Tzschocha freyen Tisch und Wohnung. Ao. 1684. wurde er Diak. in Oberwiesla, und eben da, nach Schärdingers Wegzuge, Past. 1685. Er ist ao. 1723. im May †; und man hat einige in Lauban gedruckte Leichenpred. und Parent. von ihm. Dann ist als Goldentraum. Pastor zu setzen:
- 2) Christian Gottfr. Schärdinger, eines Görliz. Tuchmacherältesten und Rathsfreundes Sohn, geb. 1637. (S. Funkens Lebensgesch. der Görliz. Geistl. p. 132. 133.) Wurde 1672. Diak. oder Past. Substit. in Oberwiesla, und 1673. im Oct. Past. zu Rengersdorf; Da er eben von 1684. Goldentraum als eine Filia von Rengersdorf, mit versehen hat, von ihm auch die, unter ihm neugebaute Kirche eingeweiht worden ist. Er versah Goldentraum mit bis 1700; in diesem Jahr wurde sein Sohn
- 3) Gottfr. Schärdinger, als eigener Pfarr nach Goldentraum gesetzt, der am 2 Adv. seine Anzugspredigt gehalten hat. Er blieb 5 Jahr hier, da er seines Vaters, der 1705. †, Amtsfolger in Rengersdorf geworden, und bis 1726. gelebet hat. Nach Goldentraum kam
- 4) Job. Ge. Knobloch, Markliff. 1706. und blieb doch 33 Jahr hier, bis er 1739. am Sonnt. Ekto Mihi das Rengersdorf. Pfarramt angetreten hat, und da ao. 1744. gest. ist. In Goldentraum folgte
- 5) Friedr. Hüttner, geb. zu Linda 1695. den 29. Sept. Studirte zu Lauban und Leipzig. — Conditionirte dann, von 1724. an in Lauban, in dem Hause des Senat. auch Kauf- und Handelsbrn. Seiferts; und — nach 15 Jahren, 1739. den 5. März, erhielt er den Ruf hieher, und zog Maria Verkündigung an. Ao. 1742. im Jun. ehelichte er Fr. Joh. Christianen verw. Söbnelin aus Grenzdorf. — Er † 1765. den 6. Juny am Schlagfluß, und hinterließ die Witwe, sammt einer Tochter.
- 6) Hr. Dav. Sam. Göbel. Ist der jetzige Pfarr in Holzkirche. S. vorjähriges Magaz. p. 379. f.
- 7) Der jetzige.

H 3

2) Ja

(*) Die ganze Sache bedarf, auf beyden Seiten, noch mehr Berichtigung und Bestimmung. Die nähern und zuverlässigen Nachrichten gehen mir ab. Ich rufe die Herren Liebhaber der Geschichtskunde, die sich dahrum im Quescreise befinden, freundschaftlichst auf, von der Beschaffenheit und den Umständen des Schlosses und Herrschaft Tzschocha, in alten Zeiten, gewieriae Nachrichten zu sammeln, und wenn es gefällig ist, zur Einrückung ins Magaz. mitzutheilen. Es muß aber ein mehrers seyn, als in Wießners Annal. Laub. und in Hoffmanni S. R. L. befindlich ist; auch ein mehrers, als in der Nachl. ad an. 1768. im 13. St. stehet. Denn dieses alles ist mir bekant. — In der Europ. Staatsgeogr.; auch in Büschings Geographie, mangelt Tzschocha gar. A. d. D. u. H.